

Happy End

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **93 (1967)**

Heft 14

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

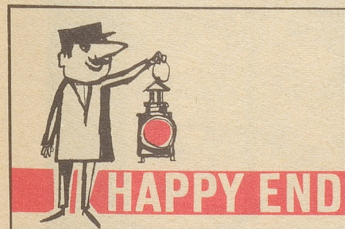
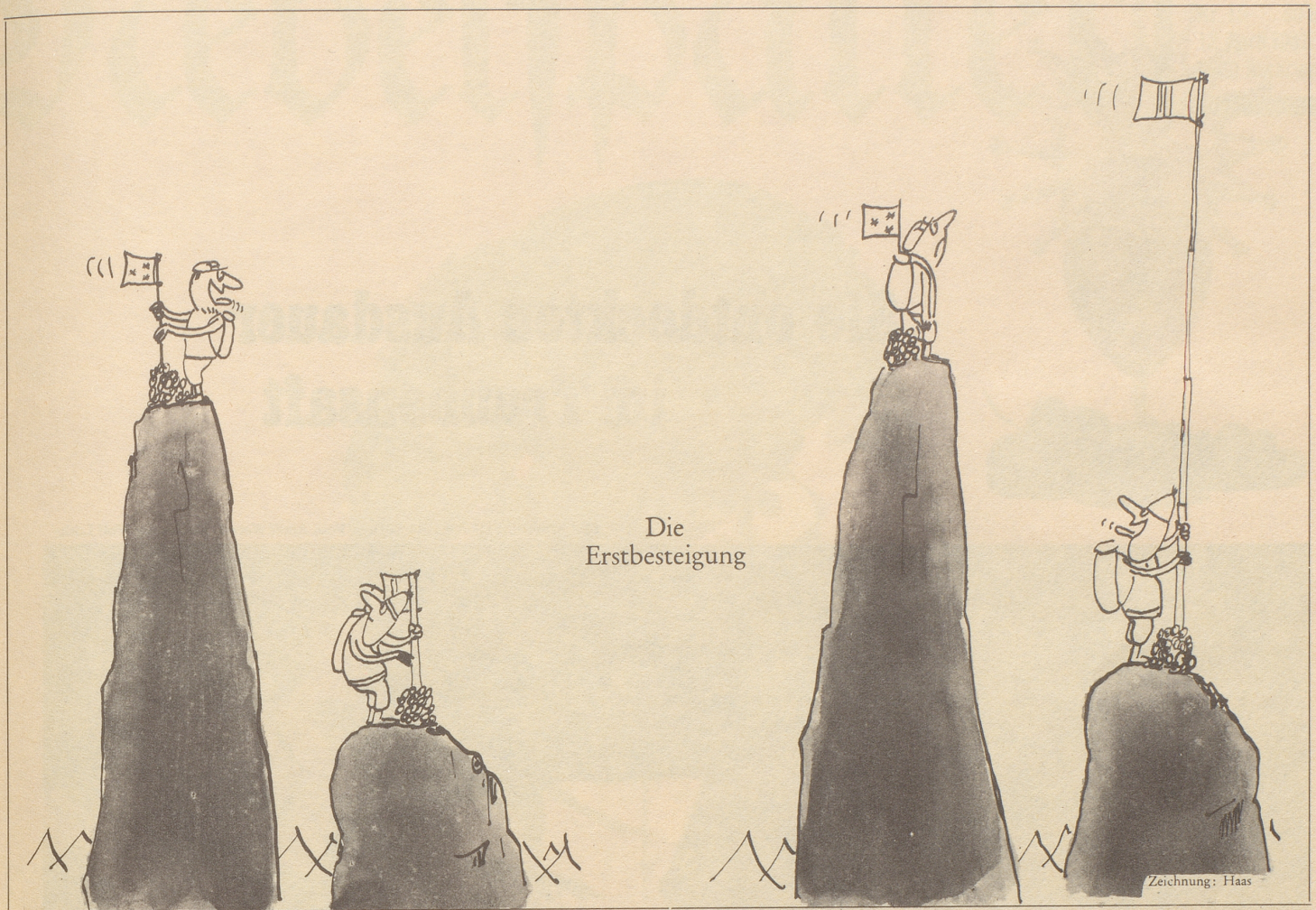
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Kleine Geschichten von großen Leuten

Die englische Königin-Mutter hatte den Ehrengast in einer privaten Wohltätigkeits-Veranstaltung in London, bei der die Brüder Delfont auftraten. Die Brüder ließen in der Pause ihre achtzigjährige Mutter Blumen überreichen. Die Königin-Mutter dankte der alten Dame für die Blumen und sagte:

«Sie können stolz sein. Sie haben prächtige Kinder.» «Sie aber auch, Madam, Sie aber auch!» erwiderte die alte Mrs. Delfont und beide Damen lächelten gerührt.

*

Lady Clementine Churchill akzeptierte Richard Burton als Titeldarsteller der Filmbiographie ihres verstorbenen Gatten, Sir Winstons. «Burton wird mit Hilfe eines guten Maskenbildners sicher auch äußerliche Ähnlichkeit erreichen», bemerkte die alte Dame, «aber wird Elizabeth Taylor mein Gesicht tragen wollen?!»

*

Bei der Einstudierung des Broadway-Stückes «Of Love Remembered» verbot der Spielleiter Burgess Meredith den Schauspielern, ihre Hunde zu den Proben mitzubringen. Er kündigte an: «Es ist niemandem gestattet, lauter zu bellen als der Regisseur!»

*

Außenminister George Brown, l'enfant terrible der britischen Politik, sagte nach einem Lunch mit amerikanischen Geschäftsleuten in De-

troit: «Ich war eigentlich immer überzeugt, daß wir Engländer ein paar Dinge besser können als Sie. Nach diesem Lunch muß ich sagen, das Kochen gehört dazu.»

*

Ein Wirtschaftsführer hatte eine Unterredung mit General de Gaulle, um Wege zu einem modernisierten Wirtschaftssystem in Frankreich zu finden, wobei Gewerkschaften und Arbeitgeber die Verantwortlichkeit zu teilen hätten. Bei dieser Gelegenheit sagte de Gaulle: «Wir leben in einer Welt, wo die organisierten Dummköpfe immer die Oberhand über die nichtorganisierten Intellektuellen behalten werden.»

Bei einem Empfang in Paris hatten der amerikanische Gesandte Chip Bohlen und General de Gaulle ein kurzes Gespräch miteinander. Bohlen sagte: «Herr Präsident, ich bin immer sehr traurig, wenn ich finde, daß wir nicht übereinstimmen.» General de Gaulle lachte und erwiderte: «Herr Gesandter, ich bin auch sehr traurig, aber nur, wenn ich finde, daß wir übereinstimmen ...»

*

Der Fernsehstar Phyllis Diller behauptet, daß ihre Bekannten es sich abgewöhnt hätten, mit ihr Auto zu fahren. «Sie sagen, sie steigen als Mitfahrende ein – und als Zeugen aus.»

TR

bis zum Schluss



ein Genuss!

Simili

heißt die glitzernden Glas-Splitter, die so gerne als echte Edelsteine gelten würden. Aber wenn sie sich auch noch so Mühe geben zu glänzen: sie bleiben Imitationen! So ist es überall, und das Echte bleibt am schönsten, auch bei Orientteppichen, wo man immer noch herrliche Exemplare in großer Auswahl bei Vidal an der Bahnhofstraße 31 in Zürich findet.

